



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Historia Von dem Leben und Wandel Jgnatij Loiole/  
Anfengers vnd Stiffers der Religion/ die Societet Iesv  
genannt**

**Ribadeneyra, Pedro de**

**Jngolstadt, 1590**

**VD16 R 2132**

Wie er/ wegen daß er die Werck der Liebe gegen dem Nechsten geübt/  
verfolgt worden. Das II. Capitel.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42701**

Vngestüme / wie inn nachfolgendem Capitel erkläret soll werden / sich wider ihn erhaben.

Wie er / wegen daß er die Werck der Liebe gegen dem Nächsten geübt / verfolgt worden.

Das II. Capitel.

**D**ie Zeit er im Studieren zubrachte / hat er sich nicht allein inn Erlernung guter Künsten geübt / sonder (wie wir auch oben gesagt) darneben sich auch beflissen / wie er die Studenten / mit guten Christlichen Råthen / vnnnd seinem aufferbawlichen Exempel / zu rechter Disciplin / vnnnd guten erbarn Wandel bringen / vnnnd auff die Nachfolg vnser Herrn Jesu Christi weisen vnnnd laiten möchte. Darauf dann er folgt / daß er / eh vnnnd dann er den Cursum Philosophiæ angefangen / etliche seine verständigige sinnreiche vnnnd wolgelehrte Jüngling vom Adel dermassen bewegt vnnnd enzündet / daß sie sich gehlingen alles dessen / so sie in der Welt besessen / vnnnd an zeitlichen Gütern gehabt / selbs beraubt / vnnnd dem Euangelischen Rath nachgefolget seyn.

Wiewol er sich nun aber / weil er an mehrgemelttem Cursum Philosophiæ studieret / auß inn dem vorigen Capitel oberzehnten bedencken / nicht so hefftig vmb dergleichen geistliche Übungen annahm / So hat er doch / als er denselbigen vollendet / viler Studenten / vnnnd fast der besten vnnnd fürnehmsten / so selbiger Zeit bey der Hohenschül zu Paris zu finden waren / Herzen vnnnd Gemüther dermassen inn Göttlichem Eysen / Euangelischer Vollkommenheit sich anhengig zumachen / enzündet / daß / da er / Ignatius / von Paris hinwegt gezogen / schier alle seine Bekannten / vnnnd die sonderere Gemein vnnnd Freundschaft mit ihm gehabt / die Welt / vnnnd was sie von der Welt nochmahls zu hoffen oder zusuchen gehabt / verlassen / vnnnd sich an den sichern



sichern Port heiliger Religion/vnnd geistlichen Standts begeben haben. Dann sein Herz vnnd Gemüth/mit dem Fewr Göttlicher Liebe so erhitzigt vnd enzündt/das eben dasselbig Fewr/das in seinem Herzen branne/in anderer Menschen Herzen/wohin/vnd zu welcher er sich auch kehret vnd näherte/ganz leichtlich sieng/angieng vnd außbrache.

Die weil aber der Neyd gemeinlich/als wie ein nachbellender Hund/auff die Tugent zu folgen pflegt / so ist auch auff die Flamen dises angezündten Fewrs/der Rauch des Widersprechens vnnd Nachredens erfolget/also/das sich grosse Ungefühme zu Paris wider in erhebt/deren sonderbare Ursach also beschaffen. Es waren nun etliche junge Spanische Edelleuth auff der Parisschen Vniuersitet/welche durch Gemein vnd Kundtschafft/so sie mit Ignatio gehabt/vnd Exempel seines Gottseligen Wandels bewegt/ihz Leben vnnd Sitten dermassen geändert vnnd verbessert/das sie alles/was sie gehabt/den Armen geben/vnnd sie selbs von Haus zu Haus herum gebetret/also/das sie ihr vorige Gesellschaft/vnd die Häuser/darinn sie ihre Wohnung gehabt/verlassen/vnnd sich/wie andere Arme zuleben/in S. Jacobs Spittal begeben haben.

Dies Geschray fahet nun an lautmehr zu werden/vnd allgemach dermassen in ganzer Vniuersitet zuerschallen/das man schier von nichten andern redet/vnnd es doch schier ein jeder nach seinem Kopff vnnd Sinn fürgab/vnnd wohin es ihm gefiel/deutet. Die sich aber am wildesten stellten/vnd sich am meisten vmb diesen Wandel annamen/wahren etliche Spanische Edelleuth/so gedachten Jünglingen mit Freundschaft verwandt waren. Dise haben sie nun in gemelte S. Jacobi Spittal heimgeführt/vnd angefangen/sie mit gar guten Worten zureden/sie wolten doch das Leben vnd Wandel/so sie ihnen



auff vnbedachtem Muth/vnnd auff Beredung eines et-  
 teln vnd wohnsichtigen Menschen/ fürgenommen/vnnd  
 inn Kopff gefasset/sahren lassen/vnnd wider in ihre vor-  
 rige Heuser ziehen. Da sie aber/was sie begerten/nicht er-  
 langten/haben sie bitten vnd schmeichlen gebraucht/Ders  
 heissung vnd Tröwort fürgewendet/vnd in summa alle  
 Wehr vnnd Waffen/List vnnd Künsten/so sie nur erden-  
 ken können: vnnd ihnen der Zorn vnnd Vnmuth darreis-  
 chet/an ihnen versucht. Da aber dis alles noch nicht er-  
 schiessen wolt/seind sie von Worten zun Waffen kommen/  
 vnd sie mit grosser Vngestüme / mit gewehrter Hand auß  
 gemelter ihrer Herberg hingerissen/vnd an das Orth der  
 Stadt/da die Hoheschül ist/geführt. Sie haben auch  
 endlich so vil angefangen/das sie ihnen verheissen müs-  
 sen/sie wollen zuuor ire vorhabende Studia vollführē/vnd  
 alsdann/wann sie noch der Meynung seyn wurden/ihre  
 heilige Begierden in das Werck richten. Demnach ihnen  
 aber vnuerborgen/wie Ignatius solcher Anschleg vnnd  
 newer Weis zuleben Anfenger vnnd Stifter wäre/hat  
 er Nothalber inn derer Ungunst vnnd Feindschafft fals-  
 len müssen/die ein Mißfallen ab dergleichen Wercken ge-  
 tragen haben.

Vnter andern war ein Doctor/Petrus Stritz genant/  
 der selbiger Zeit/bey oftgedachter Hoheschül/als ein son-  
 der Gelehrter Mann/in grossen Namen war. Diser wur-  
 de nun/darumb das ihne dise Sach new vnnd frembd ge-  
 daucht/dahin bewegt/das er begeret/man solte Ignatij  
 Lehr vnd Leben(von denen man beyden so vil redet) wol  
 examinieren / denselbigen auff das scherpffest nachfra-  
 gen vnd gründlich/was darhinter/erkündigen. Hier  
 auff ist er vor dem Inquistorē/der dann ein ansehlicher  
 Doctor Theologiae,auff dem Prediger Orden/Magister Stritz  
 genant/angeben vnd verklagt worden.

Als bald ist nun Ignatius/da er/was dis fals fürgieng/  
 innens



innen worden/selbs vnberuffen zu dem Inquisitori gangen/vnd sich/ohne allen weittern Verzug/vor ihm erzeiget/vnd gesagt/wie er verstanden/wie das ein Klag bey ihme wider ihn eingelegt worden/dem wäre aber nun wie im wolte/solte doch shr Ehrwürden wissen/das er allbereit darumb zugegen/sich zuuerantworten/vnnd seines Thuns Rechen schafft zugeben. Der Inquisitor sagt/er soll nur ohn Sorg seyn/mit vermelden/es wäre gleichwol wahr/das etliche/ihne zuuerklagen/sür ihn kommen/er dörfte sich aber keiner Beschwerden/nach einiger Pein noch Straff besorgen.

Als ihme aber nun abermals/da er/nach Vollendung seiner Studien/ein andere Kais in Hispanien/die er nicht umbgehn kondte/vor ihm/angezeigt worden/wie er vor dem Inquisitore verklagt/vnd Malefizsachen bezichtigt get worde/ist er von stundan/vngeacht was er sonst seiner notwendigen Kais halber/zuschaffen/sür den Richter gangen/vnd ihne ganz hefftig vnnd ernstlich gebetten/er wolte vnbeschwert seyn/die Klag fürzunemen/dieselbig/vermög des Rechts/nach Nothdurfft verhören/vn nach dem er auff Grunde der Wahrheit komen/Sentenz vn Urtheil/die derselbigen gemess/darüber ergehn lassen. Dann da ich/sagt er/nach allein war/hab ich nit vil nach dergleichen Gemürmel/vnd falschem Nachreden gefragt/Weil ich aber jezund Gesellen vnd Wituerwandten bekomme/ist mir/so vil die Ehr Gottes belangt/an ihrem Leümbden vnd güten Namen/auch Ehr vnd Gefühz nicht wenig gelegen/Wie kondte ich doch von hinnen in Hispaniam ziehe/da ich ein solches Geschrey wider mein Lehr/vnangesehen das es falsch/vnd ohn einigen Grunde/hinter mir liesse.

Der Inquisitor bekennt jm/es wären wol etliche kommen/vnd vngereymbes Kinderwerck/vnd Eitelkeit wider ihne eingelegt/welche/seines Trachtens/eintweder auß Thorheit oder Vnwissenheit/oder auß Neyd vnd Ungunst



gunst der Kläger herkompt/Dieweil er aber wol verstanden/das es falsches Fürgeben/vnnd lautter Fabelwerck/hab er auch/shne für sich zu fordern für vnndtug geacht. Dieweil er aber ohne das zugegen/bette er ihn/er wolte ihn das Buch seiner Geistlichen Übungen sehen lassen. Das hat ihm nun Ignatius vberreicht/vnnd als ers/der Inquisitor/durchlesen/haben ihm solche Exercitia vnnd Geistliche Übungen so wol gefallē/das er fermer dieselbige abzuschreiben/vnnd sich derselben zugebrauchen vmb Erlaubnuß gebetten/wie ers dann auch abgeschrieben hat.

Da aber Ignatius sahe/das der Richter den Sentenz vber wider in eingebrachte Klage öffentlich zufallen/eintwed er gar in Wind schlagen/oder doch inn die lange Truhen legen wolte/hat er/damit die Wahrheit/durch Lügen nicht verschlagen noch vertunckelt wurde/einen gemeinen Notarium/sampt rechtmessigen Zeugen für den Inquisitorem gebracht/vnnd begeret/da er se keinen gerichtlichen Sentenz wolte ergehen lassen/wolte er ihm zum wenigsten seiner Unschuld halben (im Fahl ers für recht vnnd billich erkennen möchte) glaubwürdigen Schein vnnd Verkünde geben. Der Richter bewilliget alsbald alles/was von ihm begeret/läßt gegenwertigen Notari begerete Verkünde inn glaubwürdige Form verfassen/von dem Ignatius ein rechtmessige/vnd mit gemeiner Hand gefertigte Copey vnd Abschnitte/die er im Fahl der Noth/wider Verleumdung falscher Anklage/so wider ihn eingeführt worden/weisen vnd aufflegen möchte/begeret vnnd zuhanden genommen hat.

Wie man ihn inn S. Barbarn Collegio zu Paris/  
öffentlich mit Ruten hardt schlagen wöllen/aber  
doch von Gott errettet worden.

Das III. Capitel.

Ignatius